

- Gamauf, A. (1987): Dreijährige Untersuchungen an einer Greifvogel-Winterpopulation im südlichen Burgenland. *Egretta* 30, 24-37.
- Gamauf, A. (1991): Greifvögel in Österreich. Bestand – Bedrohung – Gesetz. Monographien Bd. 29. Umweltbundesamt, Wien, 128 pp.
- Gamauf, A. & B. Herb (1990): Greifvogelstudie im Bereich des geplanten Nationalparkes Donau-Auen. Nationalparkplanung Donau-Auen, Wien, 131 pp.
- Samwald, O. & F. Samwald (1993): Greifvogel-Winterbestände im Südburgenland 1983 bis 1993. *Vogelkundl. Nachr. Ostösterreich* 4, 52-55.
- Schmid, H. (1988): Invasion des Rauhußbussards *Buteo lagopus* in der Schweiz im Winter 1986/87. *Orn. Beob.* 85, 373-383.
- Straka, U. (1987): Erfolgreiche Brut des Rotmilans (*Mihvus mihvus* L. 1758) in den Donauauen des Tullner Feldes. *Egretta* 30, 86-87.
- Straka, U. (1990): Erfolgreiche Brut der Rohrweihe (*Circus aeruginosus* L.) in den Donau-Auen des Tullner Feldes (Niederösterreich) im Jahr 1990. *Egretta* 33, 88-90.
- Straka, U. (1991): Beiträge zur Winterernährung des Raubwürgers in Ackerbaugebieten Ostösterreichs. *Ökologie der Vögel* 13, 213-226.
- Straka, U. (1992): Brutbestandserhebungen in einem Ackerbauggebiet im südlichen Weinviertel (Niederösterreich) in den Jahren 1985 – 1991. *Egretta* 35, 154-172.
- Straka, U., H.M. Steiner & M. Pintar (1990): Die Korneuburger Donau-Auen (NÖ). Die ökologische Situation eines Au-Gebietes im Unterwasser des Kraftwerkes Greifenstein im Jahre 1986. *Wiss. Mitt. Niederösterr. Landesmus.* 7, 339-395.
- Zwicker, E. & B. Herb (1989): Untersuchungen zum Naturraumpotential der Parndorfer Platte und eines Abschnittes der Leithaniederung. *Vögel. Gutachten im Auftrag der Burgenländischen Landesregierung, Eisenstadt*, 61 pp.

Dr. Ulrich Straka
 Institut für Zoologie
 Universität für Bodenkultur
 Gregor Mendel-Str. 33
 1180 Wien

Der Niedergang des Wasservogelbrutbestandes am Wienerbrucker Stausee

von Johannes Laber

Das niederösterreichische Alpenvorland gehört wohl zu den von Vogelkundlern am wenigsten begangenen Gebieten Ostösterreichs, ein Umstand, der bereits bei der Durchsicht des Beobachtungsteiles der „Vogelkundlichen Nachrichten aus Ostösterreich“ auffällt. Da mir die Gegend zwischen Ötscher und Annaberg seit vielen Jahren als Urlaubsort dient, möchte ich mit vorliegendem Artikel einen Beitrag zum Kennenlernen der Wasservogelwelt eines kleinen Voralpenstausees leisten. Vor allem sollen aber die gravierenden Veränderungen der Wasservogelbrutpopulation dokumentiert und diskutiert werden.

Untersuchungsgebiet

Der Stausee Wienerbruck liegt in 800 m Seehöhe zwischen den Orten Wienerbruck und Reith, unweit von Annaberg etwa 8 km östlich des Ötschers (ÖK 72, 47° 51' N, 15° 18' E). Es handelt sich um einen etwa 10 ha großen Stausee der Großen Lassing. Der See erstreckt sich U-förmig von Nord nach Süd mit einer Länge von 1 km, bei einer durchschnittlichen Breite von 100 m. Der Nordspitz des Sees (Einmündung der Großen Lassing) ist ein ausgedehntes Verlandungsgebiet mit reichlich Schilf, Binsen und anderen Wasserpflanzen (Abb. 1). Daran schließen ein Weidendickicht und eine Feuchtwiese an. Die restlichen 80 % des Stauseeuferes sind Steilufer, umgeben von Fichtenhangwäldern. Am Nordende des Sees befinden sich auch zwei kleine Schilfinseln.

In zwei Perioden (1982–1986 sowie 1991–1993) wurden während Ferienaufenthalten (jeweils zu Ostern, Pfingsten, Sommer) eingehende Beobachtungen und Wasservogelzählungen am Stausee durchgeführt. Dabei wurde Material von etwa 100 Beobachtungstagen gesammelt.

Ergebnisse

Brutbestand Wasservögel

Zwergtaucher:

Nach anfänglichem Anstieg der Brutpaaranzahl mit Gipfel 1984 (4 Brutpaare) verschwand die Art schließlich im Jahr 1992. Das Paar im Jahr 1991 zog bereits keine Jungen mehr erfolgreich auf. Seither gelang keine Zwergtaucherbeobachtung mehr. Die Zwergtaucher zogen maximal 6 Junge pro Brut auf. Einzelne Paare brüteten zweimal pro Jahr, was unter günstigen Bedingungen wohl die Regel ist (Bauer & Glutz 1966). Bedenkt man, daß für den Zwergtaucher nur die etwa 1 ha große, durch einen Bahndamm vom restlichen Stausee getrennte und nur durch einen schmalen Durchlaß mit diesem verbundene Nordbucht als Brutrevier in Frage kommt und auch fast ausschließlich zur Nahrungssuche benutzt wurde, entspricht die Siedlungsdichte von 1984 (4 Bp/ha) ungefähr den für diese Art maximalen Werten (Bauer & Glutz 1966). Nach dem Schlüpfen der Jungen konnten in der Nordbucht über 20 Zwergtaucher beobachtet werden.

Stockente:

Brütete die Stockente in der Mitte der 80er Jahre noch in rund 20 Paaren im Gebiet, so ging ihr Bestand Anfang der 90er Jahre auf 13 Brutpaare zurück. In diesem Zusammenhang ist auch interessant, daß die herbstlichen Ansammlungen am Stausee von 100–140 Exemplaren in den frühen 80er Jahren auf nun nur mehr 40 Stockenten zurückgegangen sind.

Brüteten Anfang der 80er Jahre vereinzelt auch seltenere Entenarten (Krickente, Tafelente), so waren solche Arten 1991–1993 nicht einmal in brutverdächtiger Weise am Stausee zu beobachten. Der Stausee Wienerbruck war der höchstgelegene Brutplatz Österreichs für das Teichhuhn. Doch seit die Art 1986 letztmals 3 Junge erfolgreich aufzog, ist sie als Brutvogel am Stausee verschwunden. Bereits ein Jahr früher verschwand das Bläbhuhn als Brutvogel. Beide Arten brüteten ursprünglich konstant in je 2 Paaren.

Reiherente:

Sie ist die einzige Brutvogelart am See, die nach der Besiedlung im Jahr 1983 ihren Bestand von 3 Brutpaaren konstant hält.



Abbildung 1: Verlandungsgebiet am Nordende des Wienerbrucker Stausees, der Hauptbrutplatz für Wasservögel (Foto: Oktober 1983, J. Laber).

	1982	1983	1984	1985	1986	1991	1992	1993
Zwergtaucher	1	3	4	2	2	1	0	0
Stockente	18–20	18–20	20–22	18–19	18–19	14	13	13
Krickente	0	0	1	0	0	0	0	0
Tafelente	1	1?	0	0	0	0	0	0
Reiherente	0	1	3	3	3	3	3	3
Teichhuhn	2	2	2	1	1	0	0	0
Bläßhuhn	2	2	2	1	0	0	0	0

Tabelle 1: Wasservogelbrutbestand am Stausee Wienerbruck in den Jahren 1982–1993 (Werte: Anzahl der Brutpaare).

Graureiher:

War der Graureiher in früheren Jahren nur nachbrutzeitlicher Nahrungsgast im Gebiet (max. 14 Exemplare), so ist die Art seit 1991 Brutvogel am Stausee. Dieses eine Brutpaar zog 1993 erstmals 2 Junge erfolgreich auf. Es ist dies der höchstgelegene Brutplatz Niederösterreichs (Ranner 1992).

	1982	1983	1984	1985	1986	1991	1992	1993
Arten	5	6	6	5	4	3	2	2

Tabelle 2: Rückgang der Brutvogelarten (Wasservögel) am Stausee Wienerbruck von 1982–1993.

Durchziehende Wasservögel

Nicht nur der Brutbestand am Stausee Wienerbruck hat sich drastisch verkleinert, auch seltenere Durchzügler waren Anfang der 80er Jahre deutlich mehr zu beobachten als etwa 10 Jahre später.

Konnten in 3 Jahren Anfang der 80er Jahre noch 6 Arten von durchziehenden Wasservögeln beobachtet werden, gelang dies in einem gleich langen Zeitraum 1991 bis 1993 nur mehr für eine Art (siehe Tab. 3). Ähnlich negativ sieht es mit durchziehenden Limikolen aus. 7 Arten (Kiebitz, Großer Brachvogel, Grünschenkel, Bruchwasserläufer, Waldwasserläufer, Flußuferläufer, Bekassine) in den Jahren 1982–1984 stehen lediglich 2 Arten (Waldwasserläufer, Flußuferläufer) in den Jahren 1991–1993 gegenüber.

Diskussion

Es stellt sich nun die Frage, warum es am Stausee Wienerbruck zu einem derartigen Rückgang von brütenden Wasservögeln kam. Beim Zwergtaucher spiegelt sich am Stausee möglicherweise ein großräumiger Trend wieder, nach dem die Brut- und Rastbestände des Zwergtauchers in letzter Zeit stark abnehmen (Reichholf 1988, Klaffke 1990, Laber 1991). In dieses Bild paßt allerdings nicht der Umstand, daß in den Jahren 1982 bis 1984 der Bestand im Untersuchungsgebiet zunahm und dann erst bis zum gänzlichen Verschwinden abnahm.

Naheliegender wäre die Suche nach äußeren Störungseinflüssen. Hier kann jedoch kein augenfälliger Grund gefunden werden. Die Vögel sind keinerlei Jagddruck ausgesetzt, da der Revierbesitzer seit jeher keine Wasservogeljagd betreibt. Auch die Störung durch Sportfischer ist auszuschließen, da diese im Bereich der Staumauer fischen (die Nordbucht ist überdies unzugänglich). Bootfahren ist auf dem See verboten, und auch sonstige Störungen konnten nie festgestellt werden. Selbst ein Anstieg von allfälligen Nesträubern wie Fuchs oder Marder kann vernachlässigt werden, da im Gebiet aufgrund der winterlichen Fuchsbejagung die Bestände konstant eher nieder gehalten werden (pers. Mitt. des Revierjägers).

Die Wasserqualität hat sich zwar augenfällig kaum verändert, aber es kann gerade diese leichte Qualitätsänderung, die unter Umständen schlechtere Nahrungsverhältnisse verursacht hat, Mitschuld tragen an dem Rückgang der Brutvogelbestände. Es handelt sich schließlich um eine natürliche Fluktuation der Populationsgröße. Die komplexe ökologische Verbindung von Populationen mit ihrer Umwelt erlaubt für die beobachteten Unterschiede aber eine Fülle unterschiedlicher Erklärungen (siehe z. B. Bezzel & Prinzinger 1990). Ob nun daher dichteunabhängige Regulationsfaktoren, wie die oben angedeutete eventuelle Nahrungsverschlechterung, oder dichteabhängige Umstände (zu hohe Dichte verursacht zu kleine Territorien, sinkenden Anteil an Zweitbruten, geringeren Aufzuchterfolg, etc.), oder ein Zusammenspiel beider für den momentanen

	1982 – 1984		1991 – 1993	
	Jahre mit Feststellungen	maximale Individuenzahl	Jahre mit Feststellungen	maximale Individuenzahl
Rothalstaucher	2	2	0	0
Schwarzhalstaucher	1	4	0	0
Schnatterente	2	4	0	0
Spießente	1	2	0	0
Knäkente	3	2	0	0
Krickente	3	19	2	4

Tabelle 3: Durchziehende Wasservögel am Stausee Wienerbruck, Vergleich 1982–1984 mit 1991–1993.

Rückgang des Wasservogelbrutbestandes am Wienerbrucker Stausee verantwortlich ist, kann selbst nach 12jähriger Beobachtungstätigkeit nicht sicher geklärt werden. Doch eine Weiterführung der Beobachtungen, eventuell mit begleitender Wassergütekontrolle, kann vielleicht in den kommenden Jahren eine Klärung der Verhältnisse bringen.

Literatur

- Bauer, K.M. & U.N. Glutz von Blotzheim (1966): Handbuch der Vögel Mitteleuropas, Bd. 1. Akad. Verlagsges. Wiesbaden, 151-153.
- Bezzel, E. & R. Prinzing (1990): Ornithologie. Verlag Eugen Ulmer, Stuttgart, 362 pp.
- Klaffke, O. (1990): Rückgang des Rastbestandes des Zwergtauchers *Tachybaptus ruficollis* an einem Rastplatz in Nordrhein-Westfalen. Vogelwelt 111, 160-163.
- Laber, J. (1991): Ergebnisse der Wasservogelzählungen an der Donau in Wien und an der oberen Neuen Donau aus den Jahren 1983/84 bis 1988/89. Egretta 34, 16-33.
- Ranner, A. (1992): Brutverbreitung und Brutbestand des Graureihers *Ardea cinerea* in Österreich 1992. Vogelschutz in Österreich 7, 21-25.
- Reichholf, J. (1988): Gehört der Zwergtaucher *Tachybaptus ruficollis* in die Rote Liste der gefährdeten Brutvögel Bayerns? Anz. orn. Ges. Bayern 27, 275-284.

Johannes Laber
 Franz-Zeillergasse 5
 2102 Bisamberg

Bemerkenswerte Siedlungsdichte des Schlagschwirls (Locustella fluviatilis) im unteren Lafnitztal (Südburgenland)

von Otto Samwald

In Österreich ist der Schlagschwirl (*Locustella fluviatilis*) auf die östliche Landeshälfte beschränkt. Die Verbreitungsschwerpunkte liegen im östlichen Waldviertel sowie in den Flußniederungen Niederösterreichs, des südlichen Burgenlands und der Oststeiermark (Dvorak et al. 1993, Glutz & Bauer 1991). Im Jahr 1993 wurden auf einer größeren Probefläche im unteren Lafnitztal (Südburgenland) die singenden Schlagschwirl-Männchen kartiert.

Untersuchungsgebiet und Methode

Die Probefläche liegt 2 km westlich der Ortschaft Heiligenkreuz im Lafnitztal (Bezirk Jennersdorf) auf der rechten Talsohle der Lafnitz (227 bis 235 m Seehöhe). Die Fläche ist 5,1 km² groß und wird im Norden von den regulierten Bächen Rittschein bzw. Lafnitz begrenzt. Die südliche Abgrenzung folgt weitgehend der 240 m-Höhenlinie. Bei den in Abb. 1 dargestellten größeren Waldgebieten handelt es sich ausschließlich um Schwarzerlen- (*Alnus glutinosa*)-Aufforstungen auf teilweise staunassem Untergrund. Diese Wälder sind relativ reich strukturiert (frische Kahlschläge, Neupflanzungen und bis zu 30jährige Bestände). Im Unterwuchs ist die Goldrute (*Solidago gigantea*) bestandesbildend. Im Ostteil der Probefläche befinden sich mehrere mit Weiden (*Salix sp.*) bestandene Altarme der Lafnitz, die allerdings weitgehend bereits ausgetrocknet sind. Die restliche Fläche wird intensiv landwirtschaftlich genutzt (ca. 2 Drittel Ackerland, 1 Drittel Grünland).

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Vogelkundliche Nachrichten aus Ostösterreich](#)

Jahr/Year: 1993

Band/Volume: [0004](#)

Autor(en)/Author(s): Laber Johannes

Artikel/Article: [Der Niedergang des Wasservogelbrutbestandes am Wienerbrucker Stausee. 145-148](#)